

Die Mistel im Obstbau

Die Mistel ist baumartenspezifisch. Verschiedene Mistelarten haben ihre jeweilige Baumart, die sie besiedeln. Apfelbäume werden relativ stark befallen. In vielen Streuobstbeständen hat sich der Befall inzwischen ausgebreitet.

Schaden:

Die Mistel wurde immer als Halbschmarotzer bezeichnet. Durch ihr Blattgrün führt sie die Photosynthese eigenständig durch und produziert selbst Zucker und Stärke. Dem Wirtsbaum entzieht sie jedoch Wasser und Nährsalze. Der Baum wird dadurch geschwächt. Starker Befall führt zum langsamen Absterben. Heute geht man davon aus, dass die Mistel dem Baum auch Assimilate entzieht. Sie wird deshalb als Schmarotzer bezeichnet.

Lebensweise:

Die Mistel ist zweihäusig, d.h. es gibt männliche und weibliche Pflanzen. Erste Blüten erscheinen nach 5 bis 7 Jahren. Weibliche Pflanzen werden von Insekten bestäubt und bilden weiße Beeren aus. In den Wintermonaten werden die Beeren durch Vögel, insbesondere Mistel- und Wachholderdrosseln, Mönchsgrasmücken und Säugetiere verbreitet. Sie scheiden die unverdaut Samen aus. Andere Vögel zerstören die Beeren nur und durch klebrigen Schleim bleiben sie auf der Baumrinde leicht haften und keimen aus. Sie bilden eine Keimwurzel, die mit einer Haftscheibe an der Rinde endet. Aus der Keimwurzel bildet sich eine erste Senkwurzel, die durch die Rinde bis zum Holzkörper vordringt. Die befallenen Zweige schwellen an. Die Senkwurzel lässt sich in den Folgejahren passiv vom Gewebe des Wirtsbaumes umwachsen. Von der Keimung bis zu den ersten Beeren benötigt die Mistel etwa vier Jahre. Bei dichtem Mistelbesatz herrscht hoher Infektionsdruck. Sie erträgt bis - 20 ° C.

Baumarten, die stark befallen werden:

Apfel, Birke, Eberesche, Hybridpappeln, Robinie, Schwarznuss, Silber- und Spitzahorn, Sommer- und Winterlinde,

Baumarten, die auch befallen werden können:

Laubholzmistel (*Viscum album* ssp. *album*): Bergahorn, Esche, Feldahorn, Hainbuche, Rosskastanie, Roteiche, Schwarzerle, Silberlinde, Walnuss, Weide. Kiefernmistel (*Viscum album* ssp. *laxum*), Tannenmistel: (*Viscum album* ssp. *abietis*) Tanne

Bekämpfung:

Die Mistel befällt nicht nur geschwächte Bäume, sondern auch gesunde Bäume in bester Lage. Wird eine Mistel zurückgeschnitten oder abgebrochen, treibt sie wieder aus. Eine dauerhafte Bekämpfung erreichen Sie nur über den Schnitt ca. 20 cm unterhalb der Befallsstelle.

Es gibt keine Verordnung, die die Mistelbekämpfung vorschreibt. Das Ausschneiden liegt im eigenen Ermessen und Beurteilen. Die Mistel steht nicht unter Naturschutz.